



european
energy award

Stadt/ Gemeinde Textmarke!

**eea-Bericht internes Audit
Gemeinde Nottuln
Endfassung
Projektjahr 2012 / 2013**

Stand: 28.01.2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Der European Energy Award®	- 3 -
1.1	Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	- 4 -
1.2	Punktesystem	- 5 -
1.3	Zertifizierungsschritte des European Energy Award®	- 6 -
2.	Ausgangslage	- 7 -
2.1	Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung	- 8 -
2.2	Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2010	- 9 -
2.2.1	Endenergiebedarf der Gemeinde nach Energieträgern	- 9 -
2.2.2	Endenergiebedarf der Gemeinde nach Verbrauchssektoren	- 10 -
2.2.3	Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude	- 11 -
3.	Der European Energy Award® - Prozess	- 12 -
3.1	Zusammensetzung des Energieteams	- 12 -
3.2	Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme	- 12 -
3.3	Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Gemeinde	- 12 -
3.4	Erste Kontaktaufnahme	- 12 -
3.5	Beschluss zur Programmteilnahme	- 12 -
3.6	Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)	- 12 -
3.7	Abschluss der Ist-Analyse	- 13 -
3.8	Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms	- 13 -
3.9	Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams	- 13 -
3.10	Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 31.01.2013	- 14 -
4.	Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool	- 15 -
4.1	Übersicht	- 15 -
4.2	Jährliche Entwicklung	- 15 -
4.3	Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern	- 19 -
5.	Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool	- 22 -
6.	Projektorganisation	- 23 -
6.1	Projektorganisation	- 23 -
6.2	Projektdokumentation	- 23 -

Anhang:

Anhang 1: Maßnahmenplan 2013 ff

1. Der European Energy Award®

- Der European Energy Award® steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award® ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award® ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award® optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

1.1 Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung/ Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fuß-Wegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

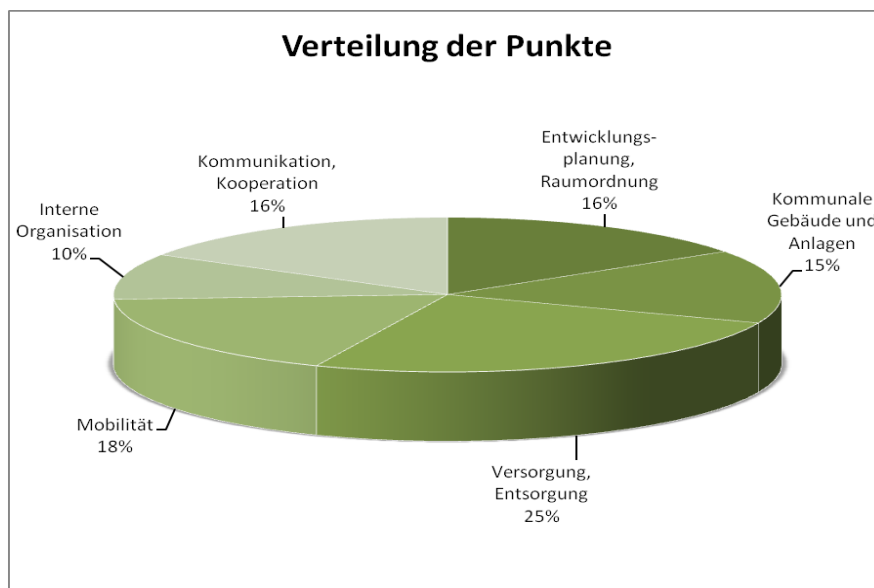
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitischen relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

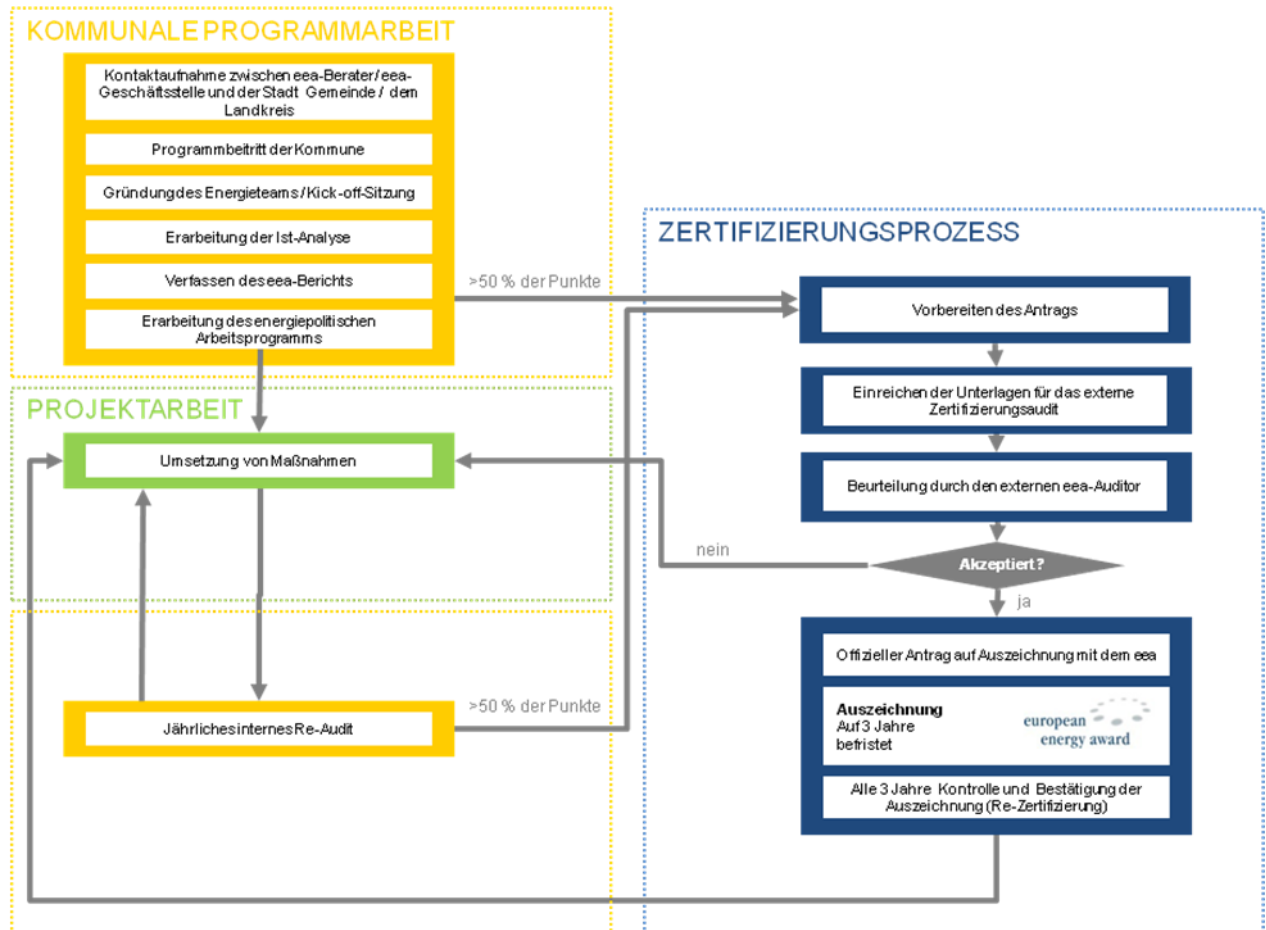
1.2 Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte/ Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



1.3 Zertifizierungsschritte des European Energy Award®

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award® zeigt die folgende Grafik.



2. Ausgangslage

Nottuln ist eine kreisangehörige Gemeinde mit knapp 20.000 Einwohnern und gehört dem Kreis Coesfeld im Münsterland in Nordrhein-Westfalen an.

Inmitten der Parklandschaft der westfälischen Bucht, im Kern des Münsterlandes, liegt der romantische Ort Nottuln. Das Outfit wird entscheidend geprägt durch den einzigartigen barocken Ortskern. Nottuln hat es verstanden, das Flair historischer Epochen bis in die Gegenwart zu bewahren und zu pflegen - sowie den heutigen Attributen wie z.B. jung, aktiv, dynamisch, attraktiv und modern gerecht zu werden.

Umfangreiche Siedlungsspuren im Nottulner Raum finden sich nachweislich aus der sog. Michelsberger Kultur (späte Mittelsteinzeit, um 4000 v. Chr.) in Stevern. Danach dürfte der Großraum Nottuln mit seiner siedlungsgeschichtlichen Keimzelle in Stevern einigermaßen kontinuierlich besiedelt gewesen sein.

Durch die kommunale Neugliederung des Raumes Münster / Hamm wurden am 1.1.1975 die bis dahin selbständigen Gemeinden Appelhülsen, Darup, Limbergen, Nottuln und Schapdetten zur Gemeinde Nottuln zusammengeschlossen.

Nottuln zählt heute zu den prosperierenden Wachstumsgemeinden und ist infrastrukturell für die Zukunft bestens gerüstet: gut erschlossene Wohn- und Neubaugebiete in allen Ortsteilendokumentieren eine familienfreundliche Politik, das neue, städtebauliche Maßstäbe setzende Gymnasium komplettiert das Schulangebot und ergänzt mit Theaterforum und Mehrzweckhalle das umfangreiche Kulturangebot mit seinen Kulturzentren "Alte Amtmannei" und Bürgerzentrum "Schulze Frenking" in Appelhülsen. Aber auch für Industrie, Gewerbe und auch High-Tech ist das barocke Nottuln bestens gerüstet: moderne und voll erschlossene Gewerbegebiete bieten gute Standortfaktoren wie z.B. direkter Autobahnanschluss, niedrige Gewerbesteuern usw. und schaffen dadurch ideale Bedingungen für Ansiedlungs- und Expansionsmöglichkeiten.

Nottuln bietet ca. 260.000 qm Gewerbeflächen. Insgesamt ca. 670 leistungsfähige Gewerbe- und Industriebetriebe aus den Branchen Handel, Handwerk, Betonindustrie, Metall-, Holz- und Kunststoffverarbeitung sowie Kfz-Gewerbe sind auf dem Gemeindegebiet beheimatet.

Nottuln und seine Ortsteile verfügen über eine Vielzahl von Sehenswürdigkeiten und Freizeitmöglichkeiten - von naturräumlich faszinierenden Begebenheiten wie Bachschwinden im Karstgestein der Baumberge und Tuffterrassen in den Gewässern bis hin zu Zeugen einer Jahrtausende alten Kulturgeschichte. Weitere Beispiele sind hier:

- umfangreiches, gut ausgebautes Radfahr- und Wanderwegenetz, u.a. 100-Schlösser-Route, Baumberger Sandsteinroute
- Landschaftserlebnisse 1. Grades auf den Touren rund um die Baumberge usw. Longinusturm (Aussichtsturm auf dem Westerberg)
- Naturschutzgebiete
- Rhodepark
- Wellenfreibad

2.1 Energie- und klimarelevante Strukturen in Politik und Verwaltung

Bürgermeister	Peter Amadeus Schneider
Einwohner	19.737 (Stand 14.06.2012)
Fläche	85,6131 qkm
Anzahl städtischer Beschäftigter	140 + 6 Auszubildende

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/ Kommissionen)

Ausschuss	Name
Ausschuss für Gemeindeentwicklung, Umwelt und Ordnungswesen	Herr Haase
Agenda	Frau Mense-Viehoff
Projektgruppe European Energy Award	Frau Bunzel

Energierrelevante Verwaltungsab- teilungen

Amt	Bereich	Name
FB 3	Bauen und Ordnung	Herr Fuchte
FB 4	Gemeindewerke	Herr Scheunemann

Ver- und Entsorgung	Name des Versorgers
Elektrizitätsversorgung	RWE
Wärmeversorgung	Gemeindewerke Nottuln
Gasversorgung	Gelsenwasser
Wasserversorgung	Gemeindewerke Nottuln
Abfallentsorger	Kreis COE / privater Entsorger
Abwasserverband	Gemeindewerke Nottuln / Abwasserwerk Kläranlage über Lippeverband

2.2 Energierrelevante Kennzahlen im Jahr 2010

2.2.1 Endenergiebedarf der Gemeinde nach Energieträgern

In der Abbildung 1 ist der Endenergiebedarf des Gemeindegebiets Nottuln für das Jahr 2010 dargestellt. Der Anteil der reg. Wärmeerzeugung liegt bei 5% bezogen auf den Gesamtwärmebedarf des Gemeindegebiets. Den größten Sektor bildet der Verkehr mit 43,7% ab.

Im Jahr 2010 sind auf dem Gemeindegebiet Nottuln 76 GWh Strom verbraucht worden. Der Gesamtwärmebedarf lag in 2010 bei 350 GWh.

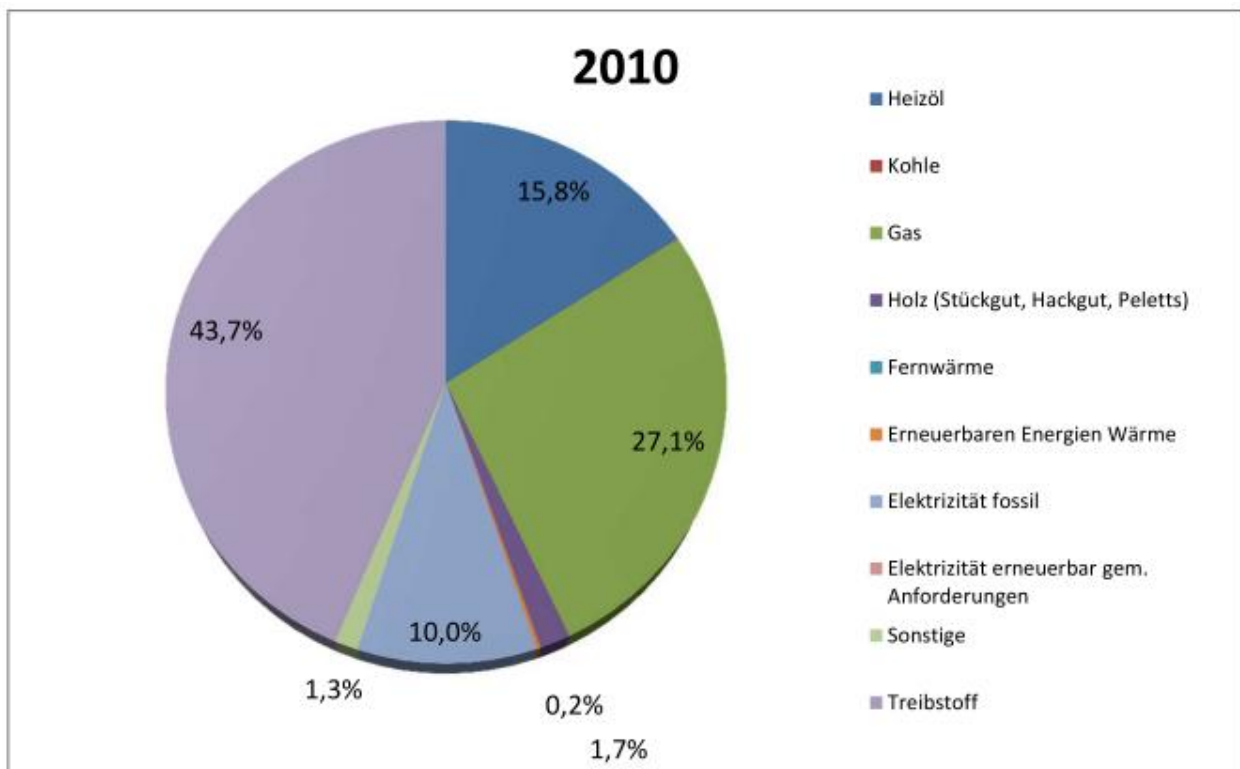


Abbildung 1: Endenergieverbrauch Gemeindegebiet Nottuln nach Energieträgern

2.2.2 Endenergiebedarf der Gemeinde nach Verbrauchssektoren

In der Abbildung 2 ist die Verteilung des Endenergiebedarfs des Gemeindegebiets auf einzelne Sektoren dargestellt. Der Verkehr dominiert mit über 44%, gefolgt von der Wirtschaft mit 33,9% und den privaten Haushalten mit 22%.

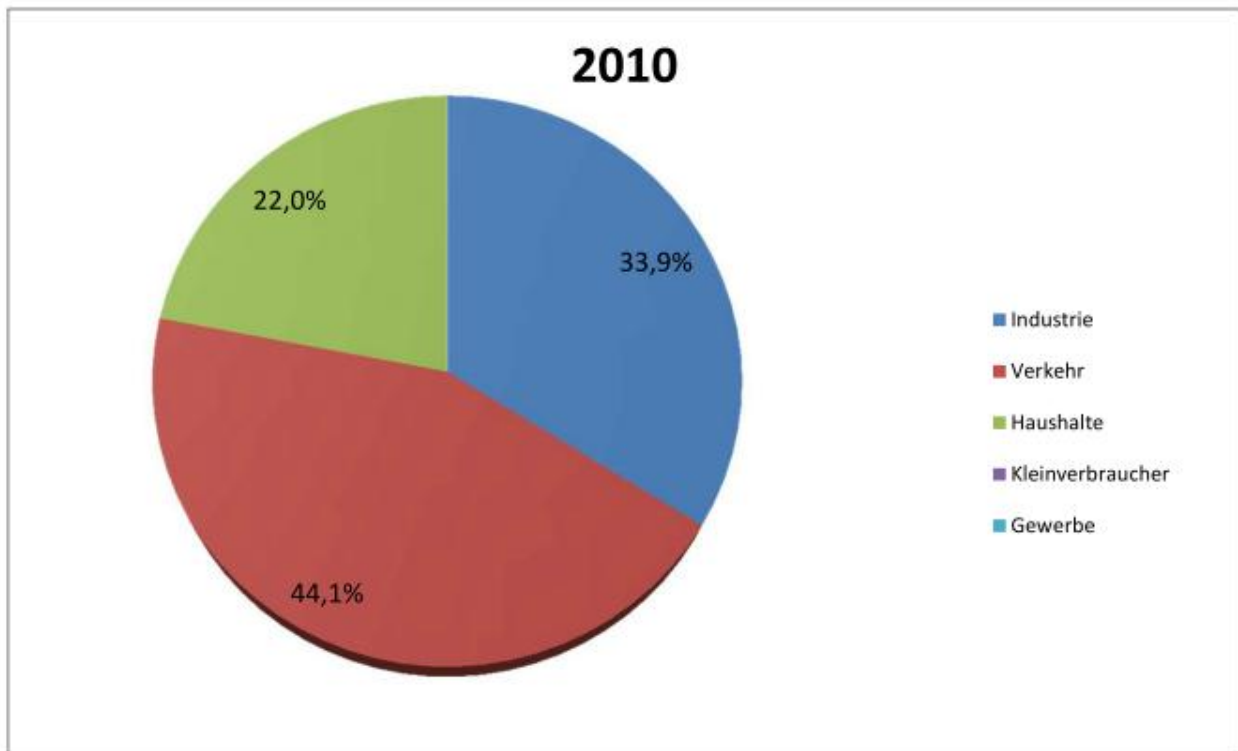


Abbildung 2: Endenergieverbrauch Gemeindegebiet Nottuln nach Sektoren

2.2.3 Endenergiebedarf der kommunalen Gebäude

Die folgende Grafik veranschaulicht die Verteilung des Endenergiebedarfs der kommunalen Gebäude je Energieträger.

Ab dem Jahr 2011 liefert eine biomassegefeuerte Heizungsanlage einen markanten Anteil an der Wärmeversorgung der kommunalen Liegenschaften.

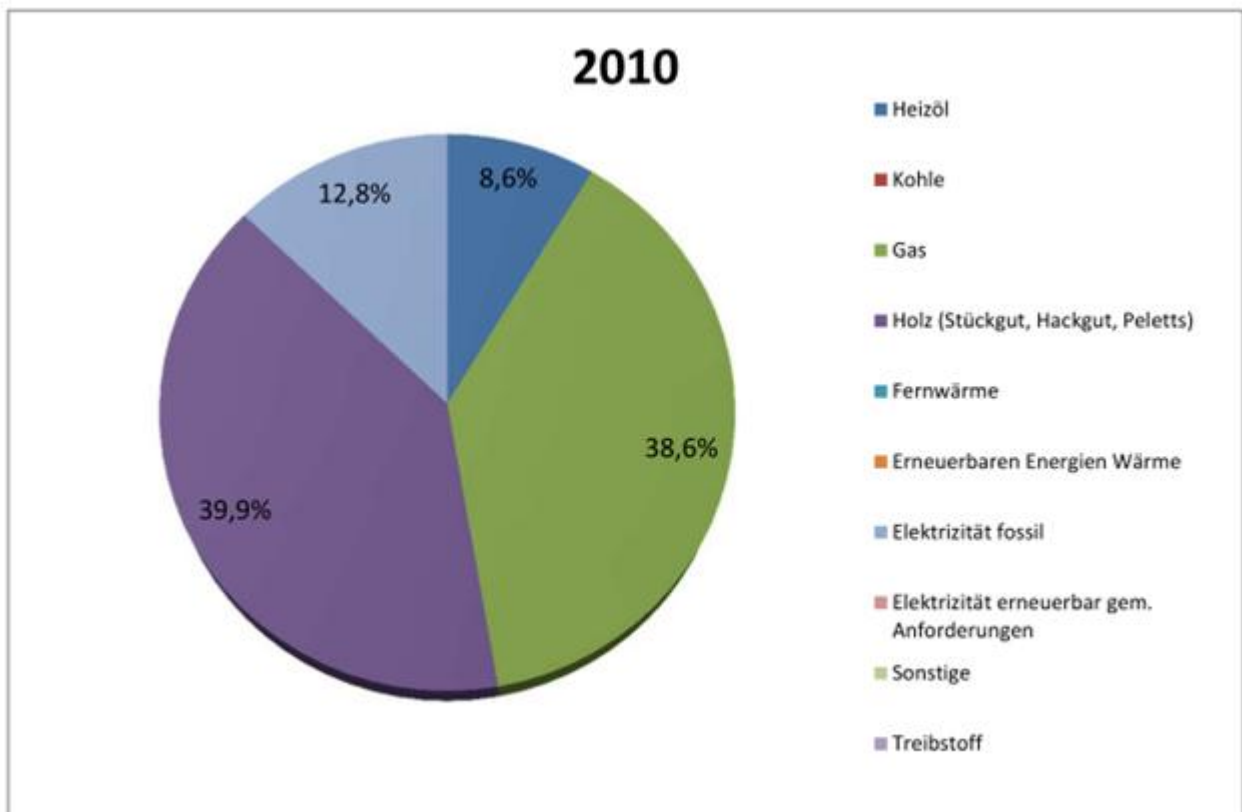


Abbildung 3: Endenergieverbrauch der kommunalen Gebäude der Gemeinde Nottuln nach Energieträgern

3. Der European Energy Award® - Prozess

3.1 Zusammensetzung des Energieteams

Energieteamleiterin	Frau Bunzel
Teammitglieder	Herr Fallberg Frau Vaegs Frau Mense-Viehhoff Herr Diekmann (seit 01.01.2013) Herr Pieper Herr Wienke
eea - Berater	Carl Zeine // Reiner Tippkötter (seit 2009)
Bürgerbeteiligung	ja, über Agenda 21
Jahr des Programmeintritts	2004

3.2 Energie- und klimapolitische Aktivitäten vor der Programmteilnahme

Die Gemeinde Nottuln hat sich frühzeitig dem Themengebiet Energie und Umwelt zugewandt.

U.a. ist bereits im Jahr 1992 ein Energiekonzept für das Gemeindegebiet erstellt worden. Als Ergebnis des Konzepts sind in den Folgejahren ein Stromverbund und ein Nahwärmekonzept mit BHKW für das Hallen- und Freibad umgesetzt worden.

Weitere Projekte: Stromverbund GS/HS/Gymnasium, Solarabsorber im Freibad, Solarthermienutzung in den Turnhallen, Projekt „Energieeinsparung an Schulen“ (2003-2005).

Themen/Projekte der Lokalen Agenda: Bürgerinformation zum nachhaltigen Bauen, Erstellung einer Broschüre für Bauwillige und Hauseigentümer, Grüninsel-Patenschaften, Infoveranstaltungen zu Niedrigenergiehäusern, Familienwald, diverse Exkursionen, jährlicher Warentauschtag.

3.3 Energie- und klimapolitische Zielrichtung der Gemeinde

Die Gemeinde Nottuln forciert die Themen Energievermeidung und Energieeffizienz sehr stark.

Weiterhin kommt dem Einsatz erneuerbarer Energien in Nottuln eine große Bedeutung zu. Eine große kommunale PV-Freiflächenanlage sowie ein Nahwärmenetz auf Basis von Holzhackschnitzeln sind die Leuchtturmprojekte der Gemeinde in diesem Bereich.

3.4 Erste Kontaktaufnahme

Der Erstkontakt fand durch die damalige Agenda-Beauftragte Frau König mit Herrn Zeine am 15.03.2004 statt.

3.5 Beschluss zur Programmteilnahme

Im Juni 2004 ist der Beschluss zur Programmteilnahme durch den Rat der Gemeinde getroffen worden. Frau Hensmann hat die Teamleitung übernommen.

3.6 Kick-off-Treffen (Startveranstaltung)

Am 20.01.2005 hat eine Vorbesprechung mit dem Berater Herrn Zeine stattgefunden. Teilnehmer waren Frau Hensmann, Herr Fallberg und Herr Kattenbeck. Im Rahmen dieses Ge-

spraches wurde das Zertifizierungsverfahren und dessen Ablauf vorgestellt und anschließend der weitere (zeitliche) Ablauf besprochen.

Am 02.02.2005 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das Energie-Team zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein grober Zeitplan verabredet. Die Koordination von übergeordneten Fragestellungen wurde von der Teamleitung übernommen.

3.7 Abschluss der Ist-Analyse

Am 14.04.2005 fand der Workshop "Ist-Analyse" statt.

Im Anschluss daran hat der Berater den ersten Entwurf des eea-Berichts erstellt.

3.8 Erarbeitung des energiepolitischen Arbeitsprogramms

Auf Grundlage der abgeschlossenen Ist-Analyse und des eea-Berichtes wurde während des Workshops am 12.05.2005 das energiepolitische Arbeitsprogramm mit den Maßnahmenplänen für die einzelnen Jahre bearbeitet und beschlossen.

Mit Beginn der 2. Förderphase hat Herr Tippkötter von infas enermetric GmbH aus Emsdetten die Rolle des eea-Beraters für die Gemeinde Nottuln übernommen.

Seit 2011 hat Frau Bunzel die Energieteamleitung übernommen, nachdem Frau Hensmann krankheitsbedingt aus dem Dienst ausgeschieden ist.

3.9 Teamsitzungen, Kompetenzen, Budget des Energieteams

Die Teamsitzungen finden regelmäßig statt. In großer Runde wechselseitig im Beisein des Beraters bzw. als interne Besprechung des Energieteams. Da die Gemeindeverwaltung „überschaubar“ ist und es weitere Arbeitsgruppen und Gremien gibt mit ähnlicher personeller Zusammensetzung wie das Energieteam, werden projekt- bzw. ereignisbezogen weitere Treffen einberufen und abgehalten.

Die Berichterstattung in den politischen Gremien findet jährlich statt. Bei wichtigen Entscheidungen gibt es zusätzliche Termine in den politischen Gremien.

3.10 Zeit- und Ablaufplan des eea-Prozesses bis zum 31.01.2013

06.2004	Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea im Kreisausschuss
02.02.2005	Kick-Off-Treffen
ab 02.2005	Sitzung Energieteam
14.04.2005	Workshop "Ist-Analyse"
12.05.2005	Workshop „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“
09.2005	1. Externes Zertifizierungsaudit
09.12.2009	2. Externes Zertifizierungsaudit (Re-Audit)
	Projektverlängerung um 3 weitere Jahre
04.11.2010	internes Audit
09.11.2011	internes Audit
20.03.2012	Ratsbeschluss „Energiepolitisches Arbeitsprogramm“
20.06.2012	externes Audit eea-GOLD
28.01.2013	internes Audit

4. Energie- und klimapolitischer Status auf der Basis des Audit-Tool

4.1 Übersicht

Anzahl maximale Punkte	500,0
Anzahl mögliche Punkte	387,0
Anzahl erreichte Punkte	305,9
Erreichte Prozent	79%
Für den eea in Gold notwendige Punkte	75%

4.2 Jährliche Entwicklung

Prozentpunkte bei der Re-Zertifizierung (2009)	67%
Prozentpunkte 1. internes Re-Audit (2010)	73%
Prozentpunkte 2. internes Re-Audit (2011)	78%
Prozentpunkte eea-Gold-Audit (2012)	79%

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 113 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes NRW (1.3, 3.2.5) und auf fehlende Potenziale (keine eigene Bauaufsicht, keine eigenen Stadtwerke, Abfallentsorgung als hoheitliche Aufgabe des Kreises Coesfeld (1.4, 3.2, 3.7)) sowie die Größe der Gemeinde (< 20.000 EW) zurückzuführen.

Insgesamt wurden 305,9 Punkte erreicht und damit 79% der möglichen Punkte. Als Ausbaupotenzial sind 6% (entsprechend 23,7 Punkte) erarbeitet worden.

Stärken und Schwächen der verschiedenen Bereiche sowie deren Ausbaupotenziale im Rahmen des erarbeiteten energiepolitischen Arbeitsprogramms bzw. des Maßnahmenplans zeigen die folgenden Abbildungen 4 bis 6.

Erfüllungsgrad nach Bereichen

in % der möglichen Punkte

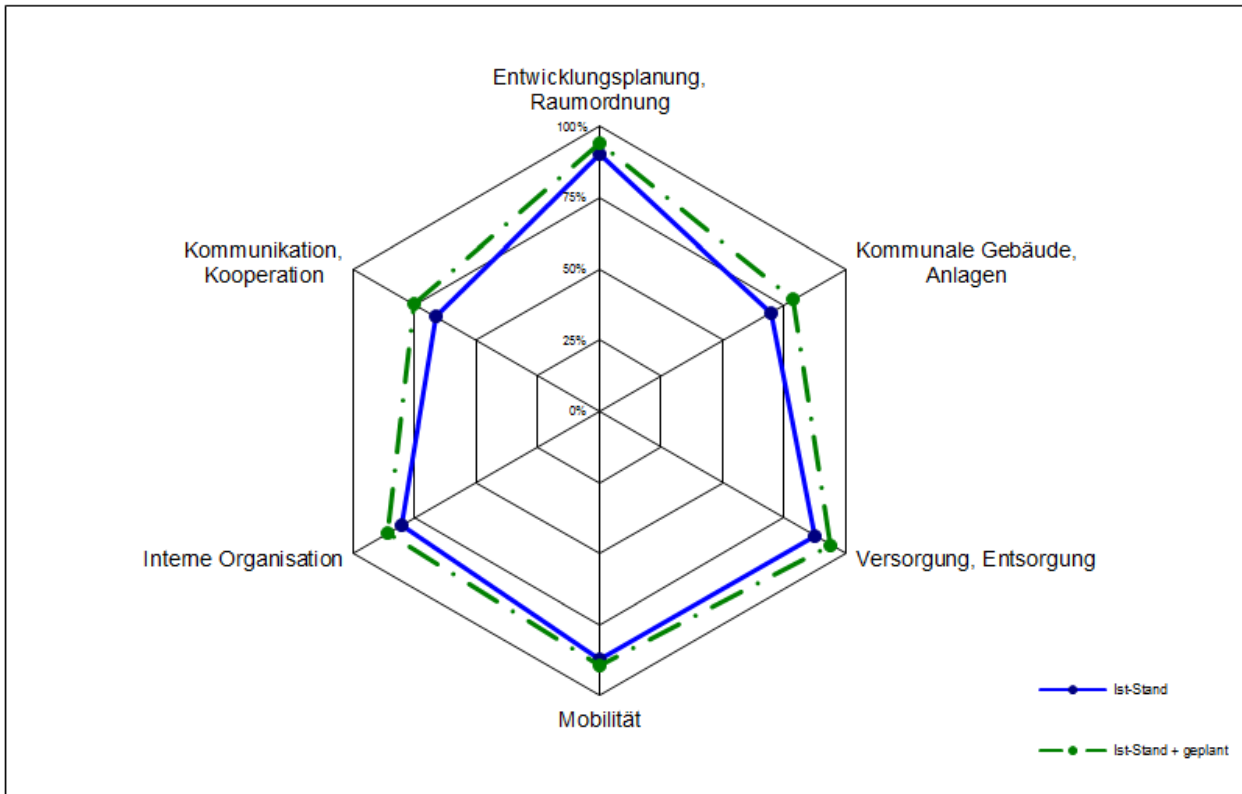


Abbildung 4: Zielerreichung der Gemeinde Nottuln

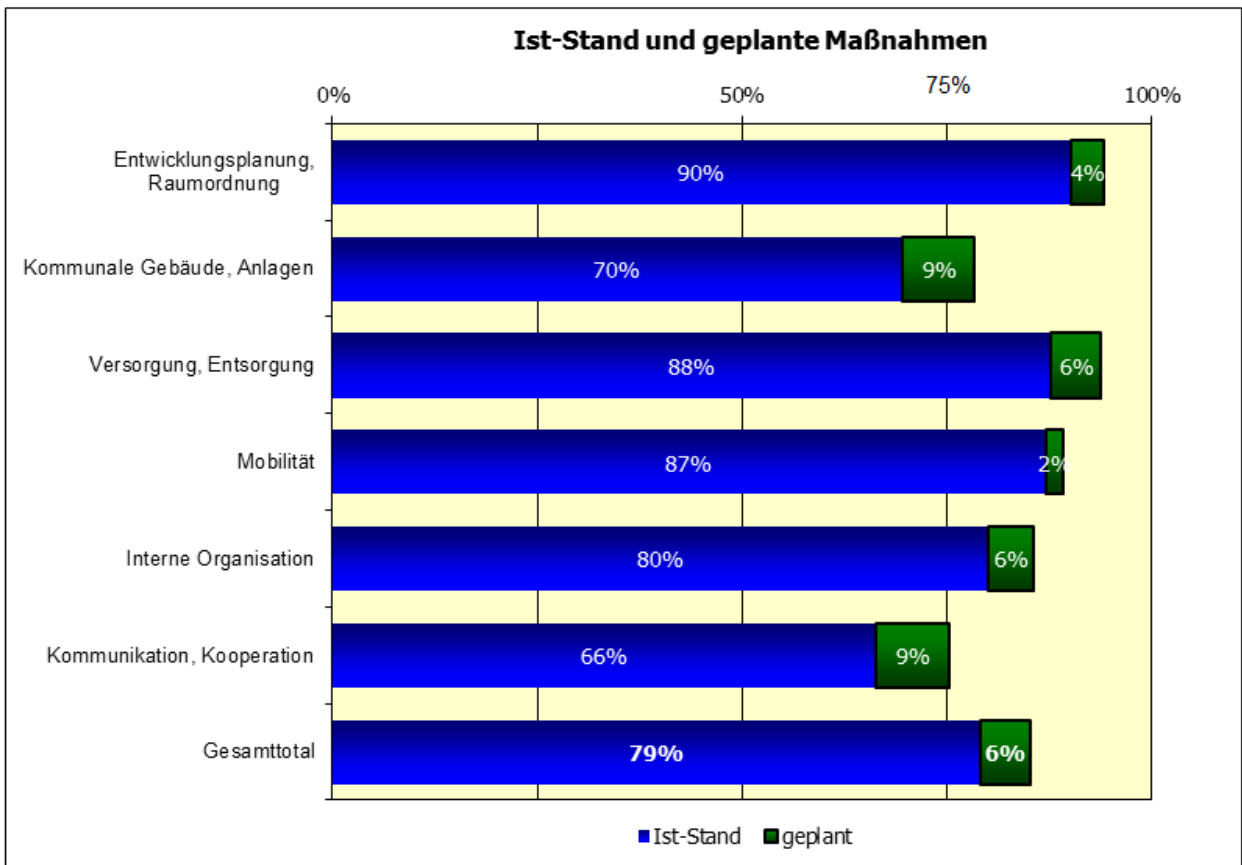


Abbildung 5: Zielerreichung der Gemeinde Nottuln

Deutlich wird aus den beiden Abbildungen 4 und 5 das insgesamt sehr hohe Niveau der Energie- und Klimaschutzarbeit der Gemeinde Nottuln.

Insbesondere hervorzuheben sind die Bereiche „Entwicklungsplanung/Raumordnung“, „Mobilität“ sowie „interne Organisation“ mit einer Zielerreichung zwischen 87% und 90%.

Die „niedrigste“ Zielerreichung ist aktuell im Bereich der Handlungsfelder 2 und 6 zu erkennen (70% bzw. 66%).

Der Maßnahmenplan der Gemeinde Nottuln enthält den Großteil der geplanten Maßnahmen im Bereich „Kommunikation, Kooperation“ mit 9%.

Die weiteren größeren Ausbaupotenziale liegen im Bereich „Kommunale Gebäude und Anlagen“.

Aufgrund der Zielerreichung von 79% sind die Potenziale für weitere Maßnahmen in Summe als gering anzusehen. Eine Hauptaufgabe besteht bei diesem „Höchstniveau“ einer Zielerreichung eindeutig auch im „Beibehalten und Stärken“ des hohen Niveaus der Aufgabenerledigung in den einzelnen Handlungsfeldern.

Insgesamt ergibt sich für das geplante Potenzial über alle Handlungsfelder eine Größe von 6%, entsprechend 23,7 Punkten.

Auswertung aktuelles Jahr**Massnahmen****1 Entwicklungsplanung, Raumordnung**

- 1.1 Kommunale Entwicklungsplanung
- 1.2 Innovative Stadtentwicklung
- 1.3 Bauplanung
- 1.4 Baubewilligung, Baukontrolle

Total**2 Kommunale Gebäude, Anlagen**

- 2.1 Energie- und Wassermanagement
- 2.2 Vorbildwirkung, Zielwerte
- 2.3 Besondere Maßnahmen Elektrizität

Total**3 Versorgung, Entsorgung**

- 3.1 Beteiligungen, Kooperationen, Verträge
- 3.2 Produkte, Tarife, Abgaben
- 3.3 Nah-, Fernwärme
- 3.4 Energieeffizienz Wasserversorgung
- 3.5 Energieeffizienz Abwasserreinigung
- 3.6 Tarife Wasserversorgung, Wasserentsorgung
- 3.7 Energie aus Abfall

Total**4 Mobilität**

- 4.1 Mobilitätsmanagement in der Verwaltung
- 4.2 Verkehrsberuhigung, Parkieren
- 4.3 Nicht motorisierte Mobilität
- 4.4 Öffentlicher Verkehr
- 4.5 Mobilitätsmarketing

Total**5 Interne Organisation**

- 5.1 Interne Strukturen
- 5.2 Interne Prozesse
- 5.3 Finanzen

Total**6 Kommunikation, Kooperation**

- 6.1 Externe Kommunikation
- 6.2 Kooperation allgemein
- 6.3 Kooperation speziell
- 6.4 Unterstützung privater Aktivitäten

Total**Gesamttotal****Umsetzungsqualität**

Struktur, Prozess, gesellschaftliche Relevanz

	maximal Punkte	möglich Punkte	effektiv Punkte	%	geplant Punkte	%
1	38	32,0	31,4	98%		
1.1	4	1,0	0,8	80%	0,2	20%
1.2	24	18,0	14,6	81%	2,0	11%
1.3	12	4,0	2,8	70%		
Total	78	55,0	49,6	90%	2,2	4%
2	28	28,0	23,2	83%	3,0	11%
2.1	44	44,0	25,3	58%	3,9	9%
2.2	5	5,0	5,0	100%		
Total	77	77,0	53,5	70%	6,9	9%
3	14	12,0	10,8	90%	0,4	3%
3.1	27	5,0	5,0	100%		
3.2	32	22,0	17,5	80%	2,4	11%
3.3	7	7,0	6,6	94%		
3.4	24	5,0	4,5	90%	0,5	10%
3.5	3	3,0	3,0	100%		
3.6	20	0,0				
Total	127	54,0	47,4	88%	3,3	6%
4	4	4,0	2,0	50%	0,6	15%
4.1	26	22,0	19,8	90%		
4.2	26	26,0	23,8	92%	0,6	2%
4.3	24	15,0	14,1	94%		
4.4	8	8,0	5,6	70%	0,4	5%
Total	88	75,0	65,3	87%	1,6	2%
5	14	14,0	12,4	89%	0,4	3%
5.1	20	20,0	15,7	79%	2,3	12%
5.2	14	14,0	10,3	74%		
Total	48	48,0	38,4	80%	2,7	6%
6	24	20,0	16,4	82%	1,6	8%
6.1	10	10,0	10,0	100%		
6.2	26	26,0	11,8	45%	5,4	21%
6.3	22	22,0	13,5	61%		
6.4	82	78,0	51,7	66%	7,0	9%
Gesamttotal	500	387,0	305,9	79%	23,7	6%

Abbildung 6: Zielerreichung der Gemeinde Nottuln

Die Stärken und Schwächen wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im Folgenden ausführlicher beschrieben.

4.3 Bemerkungen zu den einzelnen Handlungsfeldern

Entwicklungsplanung, Raumordnung

Die Gemeinde Nottuln ist langjährig in den Themenfeldern Energie und Klimaschutz überdurchschnittlich engagiert. So gehörte sie auch mit zu den ersten Kommunen in Deutschland, die den eea-Prozess eingeführt haben (2004).

Die von der Gemeinde Nottuln in den vergangenen Jahren durchgeführten Aktivitäten zur Verbesserung der Energie- und Umweltqualität sind sehr vielfältig.

Waren es in der Vergangenheit oftmals praxisnahe Umsetzungen, die das Handeln der Gemeindeverwaltung bestimmt haben, so konnten in den vergangenen 24 Monaten eine Vielzahl von strategischen Projekten verbindlich und mit politischen Beschlüssen unterlegt auf den Weg gebracht werden.

Der Beitritt zum Klimabündnis erfolgte im Jahr 2010, die Verabschiedung einer Checkliste mit energie- und klimaschutzrelevanten Kriterien für die Bauleitplanung und privatrechtliche Verträge ebenfalls in 2010. Im Jahr 2011 ist eine gemeindeweite Energie- und CO₂-Bilanzierung aufgestellt worden. Ein Sachstandsbericht Energie für die gemeindeeigenen Liegenschaften dient der mehrjährigen Darstellung der Verbrauchs-, Kosten- und Emissionsentwicklungen.

In einer interfraktionellen Arbeitsgruppe und Vertretern des Energieteams ist eine energetische Zielplanung/Leitbild für Nottuln erarbeitet und politisch verabschiedet worden. Die Gemeinde Nottuln verfügt damit über ein Strategiepapier für ihr energie- und klimapolitisches Handeln mit quantitativen und qualitativen Zielsetzungen (u.a. klimaneutrale Gemeindeverwaltung bis 2020; 50% reg. Stromerzeugung auf Gemeindegebiet bis 2030 bezogen auf Gesamtstromverbrauch, mehrere qualitative Zielsetzungen zu den Themen reg. Energien, Energievermeidung, Energieeffizienz und Verkehr).

Ein aktueller Verkehrsentwicklungsplan stellt die Grundlage für die zukünftigen Handlungsoptionen der Gemeinde dar.

Über die gemeindeeigenen Instrumente Flächennutzungsplan und Bauleitplanung wird insbesondere der Ausbau regenerativer Energien stark unterstützt. Weiterhin kümmert sich die Gemeinde Nottuln intensiv darum, den Flächenverbrauch im Gemeindegebiet (insbesondere für Wohnbebauung) zu minimieren (Nachverdichtung, ...).

Das Potenzial der geplanten Maßnahmen ist in diesem Handlungsfeld mit 4% angesichts der bereits hohen Zielerreichung von 90% entsprechend gering.

Kommunale Gebäude, Anlagen

Der Einsatz erneuerbarer Energien (Biomasse, reg. Strom) sowie Energieeffizienzmaßnahmen (Kraft-Wärme-Kopplung, Nahwärmenetz) sind bei der Bewirtschaftung der gemeindeeigenen Gebäude vorbildlich gelöst worden.

Geringere Zielerreichungen sind bei den Energiekennwerten der Gebäude zu verzeichnen. Angesichts der historischen Bausubstanz ist eine wirtschaftliche Umsetzung für den Bereich Wärme oftmals nur sehr schwer darstellbar. Erschwerend kommt hinzu, dass die Energiekennwerte des eea-Prozesses aus dem Jahr 2005 stammen und insbesondere im Schulbe-

reich die Einführung der offenen Ganztagschule mit längeren Nutzungszeiten noch gar nicht berücksichtigen.

Im Rahmen eines Klimaschutzteilkonzepts sind die energieintensiven Gebäude der Gemeinde in 2009/2010 nochmals ingenieurtechnisch analysiert und mit einem Maßnahmenplan (kurz-, mittel- und langfristig) ausgestattet worden.

Im investiven Bereich sind in den Jahren 2009 bis 2011 viele energetische Maßnahmen an den kommunalen Gebäuden im Rahmen des Konjunkturpakets 2 umgesetzt worden. Als Grundlage dienten u.a. die Erkenntnisse aus dem Klimaschutzteilkonzept.

Unter Berücksichtigung der energetischen Zielplanung der Gemeinde Nottuln werden so die Gebäude sukzessive weiter optimiert und der Anteil erneuerbarer Energien am Gesamtbedarf gesteigert.

Im Jahr 2008 hat die Gemeinde Nottuln eine große Freiflächen-PV-Anlage errichtet und erzeugt seitdem Strom aus Sonnenenergie.

Im Jahr 2011 ist das seit 2001 bestehende Nahwärmenetz der Gemeinde für weitere (auch private) Abnehmer erweitert und mit einer Holzhackschnitzelanlage zur Grundlastwärmeerzeugung ergänzt worden, so dass für die Versorgung der kommunalen Gebäude ein relevanter Anteil der Wärmeenergie aus regenerativen Energien bereitgestellt wird.

Bilanziell werden die gemeindeeigenen Gebäude und die Straßenbeleuchtung bereits zu über 75% aus eigenerzeugtem reg. Strom (PV-Freiflächenanlage) versorgt. Im Wärmebereich beträgt die Versorgungsquote mit reg. Wärme (hier: Holzhackschnitzel) über 45%.

Versorgung, Entsorgung

Im Bereich der Versorgung sind in der Gemeinde Nottuln RWE für die Stromversorgung und Gelsenwasser für die Gasversorgung zuständig. Die Wasserversorgung wird über die Gemeinde realisiert. Die Kläranlage wird über den Lippeverband betrieben. Der Abfallsektor liegt in der Zuständigkeit des Kreises Coesfeld.

Somit fehlen in weiten Bereichen die Gestaltungsmöglichkeiten, weil die Energieversorgung im Gemeindegebiet über Dritte erfolgt, auf die die Gemeinde Nottuln nur wenig Einfluß hat.

Im Bereich der regenerativen Stromerzeugung und -versorgung hat die Gemeinde für das Jahr 2010 eine Kennzahl von 1.154 kWh pro Einwohner erreicht (Zielwert eea: 170 kWh/a) und liegt damit weit über dem Bundesdurchschnitt.

Auf dem Gemeindegebiet gibt es 10 Windkraftanlagen, 1 Biogasanlage und mehr als 430 PV-Anlagen sowie seit 2008 eine Freiflächen-PV-Anlage der Gemeinde mit einer Leistung von 1,25 MWp. Bilanziell werden 30,6% des Strombedarfs des Gemeindegebiets heute bereits über reg. Energieerzeugungsanlagen bereitgestellt.

Die o.g. Kennwerte waren auch Anlass für die Gemeinde, in der energetischen Zielplanung entsprechend hohe Zielerreichungsgrade (50% reg. Strom bis 2030) zu verankern.

Eine Abwärmenutzung auf dem Gemeindegebiet ist aufgrund des fehlenden Potenzials derzeit nicht realisierbar.

Im Bereich „Energie aus Abfall“ ist es aufgrund der Zuständigkeit des Kreises Coesfeld zu einer Abwertung der möglichen Punkte gekommen.

Mobilität

Die Gemeinde Nottuln wird in beispielhafter Weise den besonderen Erfordernissen als Flächenkommune bestehend aus 4 Ortslagen im direkten Umfeld der Stadt Münster gerecht.

Eine besondere Herausforderung ist zudem die ansonsten für das Münsterland untypische Hügeligkeit der Landschaft.

Die Verbesserung der Mobilität ist mit einem breiten Bündel von Maßnahmen angegangen worden. Über den bereits erreichten Stand hinaus werden kontinuierlich weitere Maßnahmen geplant und umgesetzt.

Aktuell ist der Verkehrsentwicklungsplan fortgeschrieben worden. Dies geschah unter Einbindung von vielen Akteuren auf dem Stadtgebiet, u.a. auch den Schulen (Verkehrszählungen).

Interne Organisation

Die internen Strukturen der Gemeindeverwaltung sind hinsichtlich Ressourcen, Zuständigkeiten und Abläufe weitestgehend optimiert.

Es existieren etablierte Abläufe im Handeln (eea-Prozess bereits seit 2004). Entsprechende Gremien erarbeiten Projektideen und setzen diese anschließend um. Die Politik ist eng in alle Abläufe eingebunden.

Seit dem Jahr 2011 hat die Gemeinde Nottuln einen Bürgerhaushalt, um die Bevölkerung noch enger in die Zukunftsplanungen einzubeziehen und um ein Höchstmaß an Transparenz des kommunalen Handelns zu gewährleisten.

Kommunikation, Kooperation

Der Bereich Kommunikation und Kooperation ist bei der Gemeinde Nottuln hinsichtlich der Informationsarbeit sowie der Aktionen und Veranstaltungen zu den Themenfeldern „Energie und Klimaschutz“ sehr gut aufgestellt.

Aktionen und Veranstaltungen, oftmals durch die Agenda initiiert, finden regelmäßig und zielgruppenspezifisch statt (Aktionen zum Energieeinsparen, Sanieren, Mobilität, erneuerbaren Energien, ...).

Eine konsequente Presseberichterstattung sowie eine Identifikation der Gemeinde Nottuln (bspw. im Marketingprozess der Gemeinde) mit den Themengebieten „Energie und Klimaschutz“ ist vorhanden und wird gelebt.

Arbeitsgruppen und Initiativen auf dem Gemeindegebiet unterstützen die Arbeiten der Gemeindeverwaltung insbesondere zu Energie-, Umwelt- und Klimaschutzthemen nachweislich. Besonders hervorzuheben sind dabei die Projekte und Maßnahmen der Agenda.

In den vergangenen Monaten ist intensiv an Maßnahmen zur engen Kooperation mit der Wirtschaft sowie den Nutzern (Schulen) der Objekte gearbeitet worden.

Für 2013 sind wiederum mehrere Aktionen und Projekte geplant für alle Zielgruppen (Bevölkerung, Industrie/Gewerbe sowie Schüler/Lehrer).

5. Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen im Audit-Tool

Grundsätze der kommunalen Energie- und Klimapolitik der Gemeinde Nottuln

Durch eine konsequente Umsetzung der geplanten Projekte ist die Gemeinde Nottuln im Jahr 2012 das Projekt „eea in Gold“ erfolgreich angegangen (Audit mit 79% Zielerreichung).

Die Gemeindeverwaltung und die Politik wollen die Aufmerksamkeit/ Öffentlichkeitswirksamkeit einer potenziellen eea-Gold-Auditierung nutzen, um die gute Beispiele aus Nottuln anderen Kommunen als BEST-Practice-Projekte zugänglich zu machen.

Die energetische Zielplanung mit den ambitionierten quantitativen Zielsetzungen (alle 5 Jahre minus 10% CO₂-Emissionen Gemeindegebiet, klimaneutrale Gemeindeverwaltung bis 2020, 50% reg. Stromerzeugung bis 2030) wird regelmäßig überwacht und die Zwischenergebnisse kommuniziert.

Der aktuelle Maßnahmenplan ist als Anhang 1 diesem Bericht beigefügt.

6. Projektorganisation

6.1 Projektorganisation

Die umfassenden Aufgaben müssen im Projekt auf fachlicher Ebene bearbeitet und auf politischer Ebene diskutiert und gesteuert werden.

- Die/der für die Koordination und Steuerung des European Energy Award® zuständige Verantwortliche ist Frau Bunzel.
- Die jährliche Überprüfung der Umsetzungsqualität der energie- und klimapolitischen Maßnahmen und die Ermittlung von neuen Aktivitäten erfolgt im Energieteam.

Die Arbeitsgruppe trifft sich mindestens vierteljährlich, um sich über den Stand der Maßnahmen auszutauschen und um das jährliche Re-Audit durchzuführen.

- Nächste Termine: Treffen ET Sommer 2013
- Internes Audit: 12.2013
- Externes Audit: 20.06.2015 (Re-Audit eea-Gold)
- Die im Maßnahmenplan festgelegten Projektverantwortlichen sind zuständig für die Initiierung und Umsetzung der Maßnahmen. Sie organisieren eigenständig notwendige Arbeitssitzungen, delegieren und kontrollieren die durchzuführenden Aufgaben und berichten der Arbeitsgruppe European Energy Award® bzw. dem Bereichsverantwortlichen über die Aktivitäten

6.2 Projektdokumentation

Die Resultate des jährlichen Re-Audits zur Erfolgskontrolle und Entwicklung weiterer energie- und klimapolitischer Maßnahmen sind in einem Bericht zu dokumentieren. Für die einzelnen Projekte sind Projektblätter anzulegen.

Anhang:

Anhang 1: Maßnahmenplan 2013 ff

Anhang 1: Maßnahmenplan 2013 ff

